

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N: 117.

Sonnabend, den 2. October 1880.

33. Jahrg.

Er scheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedruckten Leserkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit heutiger Nummer beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Elbeblatt und Anzeiger“ erlauben uns hiermit höflichst einzuladen und bitten besonders die geehrten Postabonnenten, ihre Bestellungen ungesäumt machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung des Blattes vermieden wird.

Das „Elbeblatt und Anzeiger“ hat sich stetigen Abonnentenzuwachses zu erfreuen und werden wir auch im neuen Quartal bestrebt sein, das Blatt möglichst mannigfaltig, gebiegen und interessant zu gestalten, um allen gerechten Anforderungen unseres weiten Leserkreises zu entsprechen. Wir werden auch im neuen Quartal gewissenhaft und möglichst prompt über die localen, sowie politischen und sonstigen Vorkommnisse berichten. Im „Erzähler an der Elbe“ werden wir für ein interessantes Feuilleton Sorge tragen.

Unsere geehrten Abonnenten auf der äußeren Bahnhofstraße, sowie in der Nähe des Eisenwerks machen darauf aufmerksam, daß wir, um sie noch am Abend des Ausgabestages, also Montag, Mittwoch und Freitag, in den Besitz des Blattes zu bringen, bei der Firma E. Käseberg und bei Herrn Hermann Seidel, „Stadt Leipzig“, mit Beginn des neuen Quartals eine Ausgabestelle unseres Blattes errichten. Das „Elbeblatt und Anzeiger“ wird daselbst in der Regel Abends 7 Uhr zur Abholung bereit liegen. Abonnements werden zum Preise von 1 M. 25 Pf. entgegen genommen. Ausdrücklich bemerken indeß, daß unser Bote auf Wunsch nach wie vor das Blatt auch in das Haus bringt.

Inserate finden durch das „Elbeblatt und Anzeiger“ in den Amtsgerichtsbezirken Riesa und Strehla anerkanntermaßen die beste und weiteste Verbreitung.

Die Expedition des „Elbeblatt und Anzeiger.“

Durch Generalverordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden vom 13. dieses Mts. (Kreisverordnungsblatt Nr. 18) ist auf Grund ergangener Ministerialentscheidung Punkt 1 der Generalverordnung, pneumatische Druckapparate beim Bierschant betreffend vom 17. Juli dieses Jahres (Kreisverordnungsblatt Nr. 13) dahin erläutert worden, daß unter den daselbst erwähnten Zuleitungsrohren aus reinem Zinn solche Rohrleitungen, welche als Zinn gefertigt, aber der größeren Dauerhaftigkeit wegen mit einem Bleimantel umgeben sind, nicht aber inwendig bloß verzinnte Bleirohre verstanden werden sollen.

Großenhain, am 24. September 1880.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Pechmann.

v. Cr.

Die Herren Standesbeamten hiesigen Bezirks werden hiermit veranlaßt, ihren Bedarf an solchen Formularen, welche sie unentgeltlich zu beziehen haben und die von der Amtshauptmannschaft zu bestellen sind, als:

- Geburts-, Heiraths- und Sterberegister (lose zum Nebenregister) Form. A., B., C., ferner
- Geburts-, Heiraths- und Sterbeurkunden, Form. Aa., Bb. und Cc., sowie
- Todesanzeigen über das Ableben der vor erfülltem 20. Lebensjahre verstorbenen männlichen Personen und endlich
- Anzeigen an die Vormundschaftsbehörde über uneheliche Geburten

für das kommende Jahr bis

zum 18. October dieses Jahres

schriftlich anher anzuzeigen.

Großenhain, am 24. September 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Pechmann.

Grf.

Die auf den Monat August im Hauptmarkttort Großenhain festgestellten Durchschnittsmarktpreise für Marschfourage betragen:

7 M. 63 Pf.	für 50 Kilo Hafer,
3 „ 9 „	50 „ Heu,
2 „ 13 „	50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 27. September 1880.
Pechmann.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 16. October 1880

das dem Böttchermeister Herrn Ernst Theodor Härtel in Strehla zugehörige Hausgrundstück Nr. 127 des Brandcatasters, Fol. 126 des Grund- und Hypothekenbuchs für Strehla, welches Grundstück am 24. Juni 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2550 M. — Pf.

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 27. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.
Thiemann.

Erbenbrecher, Ref.

Da der hiesige Gewerbeverein für nöthig erachtet hat, bei uns die Anwendung von Maßregeln zum Zwecke der gehörigen Reinigung der pneumatischen Druckapparate beim Bierschant zu beantragen, so wird hierauf Folgendes angeordnet:

1. Die Bierrohrleitungen sind mindestens aller acht Tage einmal gründlich zu reinigen, und zwar entweder mittels Durchleitung von unter starkem Drucke stehenden Wasserdampf und durch Nachspülen von kochendem, später von kaltem Wasser, oder mittels Durchleitung einer Lösung von kohlensaurem Natron in heißem Wasser (1 Kilogramm Soda auf 50 Liter Wasser) und durch Nachspülen von kaltem Wasser.

2. Diese Reinigung muß unter polizeilicher Aufsicht erfolgen. Die hiesigen Gast- und Schänkwirthe haben daher bei uns Tag und Stunde anzuzeigen, wann die Reinigung der Apparate in jeder Woche stattfinden soll.

3. Die Bierrohrleitungen dürfen weder aus Kautschuk, noch aus Blei, Kupfer, Messing oder Zink bestehen, sondern lediglich aus reinem Zinn oder aus Glas.

4. Es ist dafür zu sorgen, daß dem Apparate stets nur reine, gute Luft zugeführt wird.

5. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Riesa, am 30. September 1880.

Der Stadtrath.
Steger, Bürgermeister.

Steger, Bürgermeister.

3

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach zweijähriger Abwesenheit von der Heimath ist die Corvette „Prinz Adalbert“, welche den zum künftigen Admiral der deutschen Flotte auszubildenden Prinzen Heinrich, zweitältesten Sohn des kronprinzlichen Paares von Deutschland und Preußen, nach fernen Ländern und Meeren getragen, am Mittwoch wieder im Hafen von Kiel eingelaufen. Der „Magdeburger“ ging über dieses freudige Ereignis ein telegraphischer Specialbericht zu, dem wir Folgendes entnehmen. Nachdem gegen 9 1/2 Uhr Abends die Kronprinzessin, die Kronprinzessin und Prinz Wilhelm in Kiel eingetroffen waren und sich unverzüglich auf die Yacht „Hohenzollern“ begeben hatten, setzte sich gegen 10 Uhr der kaiserliche Dampfer in Bewegung, um dem „Prinz Adalbert“ entgegenzufahren. Nach 3 Uhr meldete Kanonenbörner aus Norden, daß die „Hohenzollern“ und „Prinz Adalbert“ das Fort Falkenberg passirten. Die Schiffe trafen sich bei Falkeberg, Insel Lolland. Der „Prinz Adalbert“ salutirte die kronprinzliche Flotte, während die Mannschaften auf den Masten paradirten und das herannahende Schiff mit dreimaligem Hurrah begrüßten. Prinz Heinrich wurde sofort auf die „Hohenzollern“ übergeführt. Das Wiedersehen und die Bewillkommnung des Prinzen Seitens seines hohen Vaters und Bruders und zumal Seitens der hohen Mutter wird als sehr rührend geschildert, doch erfolgte das weitere Aussprechen nach der ersten Begrüßung in der für die hohen Herrschaften reservirten Kajütte. Gegenüber dem Küster Leuchtturm wurde Prinz Heinrich wieder zum „Prinz Adalbert“ gerudert. Beide Schiffe fuhren sodann die „Hohenzollern“ voraus, in den Hafen. Eine Viertelstunde nach den Salutschüssen der Forts passirte die „Hohenzollern“, „Ziethen“ und sodann die übrigen Schiffe, von allen begrüßt durch das dreimalige Hurrah der auf den Raaren stehenden Mannschaften. Den Salutschüssen der „Preußen“ folgten diejenigen der „Arcona“. Die „Hohenzollern“ nahm darauf ihren alten Platz gegenüber der Wasserallee des Schlossparks ein. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm befanden sich auf der Commandobrücke, während die Kronprinzessin wieder zu Füßen derselben sich aufhielt. Sie verfolgten aufmerksam die Bewegungen des nachfolgenden „Prinz Adalbert“. Auf der Rückbelegung zeigten sich längere Zeit der Chef der Admiralität von Stosch und der Commandant Capitän von Rositz. Zahlreiche Ruderboote und kleinere Dampfschiffe waren in der Nähe, so daß die Hafenpolizei schwere Arbeit hatte. Ein von kräftigen Ruderschlägen getriebenes größeres Boot der „Hohenzollern“ schaffte endlich Raum. Wiederholte Hochs von der kleinen, in ihrem Eifer etwas zudringlichen Flottille begrüßten die hohen Herrschaften, ebenso von verschiedenen Villen der schönen Westküste und dem zahlreichen Publicum in der Wasserallee. — Eine kleine Viertelstunde nach der Ankunft der „Hohenzollern“ langte „Prinz Adalbert“ an und legte sich zwischen die „Hohenzollern“ und die „Arcona“. „Prinz Adalbert“ sah so schmutz und sauer aus, daß Niemand ihn die zweijährige Fahrt ansah. Die auf dem Mittelmaße wehende prinzliche Flagge wurde von „Preußen“ und „Arcona“ mit einer kleineren Anzahl von Schüssen salutirt. Raum hatte „Prinz Adalbert“ an der für ihn bestimmten Boje angelegt, als auch die Paradeflaggen hochgehst, so wie die Falltreps und Treppen niedergelassen wurden. — Prinz Heinrich betrat den deutschen Boden zum ersten Male wieder, wo er ihn verlassen. Dieselbe Schiffbrücke in der Wasserallee war es, die ihn an's Land führte. Der Prinz ist ein stattlicher junger Mann geworden, er ist von hohem Wuchs und von stark gebräuntem Antlitze. Die hohen Herrschaften begaben sich zu Fuß nach dem Schlosse, um die 25 Appartements zu besichtigen, die dem Prinzen vorbehalten sind. Auf dem Schreibtische des Arbeitszimmers waren vom kronprinzlichen Paare die Photographien Beider im größten Format aufgestellt. Der Prinz brach beim Anblick derselben in Freudenthränen aus. Gegen 6 Uhr fand das Diner statt. Der junge prinzliche Seemann hat sich auf seiner Welttour außerordentlich gekräftigt; mit guten Erfahrungen und Kenntnissen bereichert, steht er hinter einem Erlebnis, das von unverlierbarem Werth für ihn ist. Was der „Prinz Adalbert“ der Wissenschaft mitgebracht hat, wird man aus einem Werke erfahren, dessen Abfassung unverzüglich in Angriff genommen werden wird. Man sagt, die Ausbeute für die Botanik, die Zoologie, die Nautik und die Mechanik sei eine hocherfreuliche. Der Prinz selbst hat ein Tagebuch geführt, dessen Inhalt zunächst den Eltern gehört, für die das Tagebuch geschrieben wurde. — Der Prinz Heinrich wird, wie verlautet, seine erlauchten Eltern nicht nach Potsdam begleiten, sondern bis zur Beendigung der ersten Seeoffizierprüfung, welche am 1. October auf der Marine-Schule zu Kiel für die an Bord des „Prinz Adalbert“

befindlichen Seelabenden beginnt, in Kiel verbleiben. — Nach dem Schluß des Trauens wird Prinz Heinrich dann nach Potsdam kommen, um sich alsbald mit seinem Vater zur Begrüßung der kaiserlichen Majestät nach Baden-Baden zu begeben. — Der Commandant des „Prinzen Adalbert“, Capitän zur See, Mac-Lean, ist zum Admiral und Capitän-Neutenant, Freiherr v. Seckendorff zum Corvetten-Capitän ernannt worden. — Tilsit, 25. September. Die Gewaltthaten russischer Grenzsoldaten auf preussischem Gebiete nehmen neuerdings, wie die „Danz. Ztg.“ schreibt, vollständig den Charakter von Raubzügen an. Preussische Stadtangehörige werden auf preussischem Boden ausgeraubt oder über die Grenze geschleppt und dort unter geradezu haarsträubender Behandlung ihrer Werthsachen beraubt, ohne daß an Remede zu denken ist. Es ist nicht zu verwundern, wenn man weiterhin im Westen derartige Berichte für übertrieben oder erfunden anseht, denn das deutsche Rechtsgefühl kann Zustände, wie sie hier an der Grenze existiren, nicht für möglich halten, doch handelt es sich um Thatfachen, welche von preussischen Beamten amtlich verbürgt sind. — **Aus dem Orient.** Dorf man einer Meldung der „Times“ aus Ragusa glauben beimessen, so hätten die Albanesen ein ihren Gemohnheiten entsprechendes energisches Mittel gewählt, um die europäische Flotte von der Verlegenheit, Dulcigno zu bombardiren, gründlich zu befreien, denn sie haben die kleine Hafenstadt niedergebrannt. Damit wäre die Flotte der Mächte vorläufig jeder Action entzogen, denn zu beschiesen giebt es eben ja nichts mehr, man müßte denn vor Constantinopel direct segeln, um dort nochmals das Schauspiel von Ragusa zu insceniren, das mit jedem Tage widerwärtiger wurde. Die fortwährenden Fristverlängerungen, die man der Pforte gewährte, sprachen nicht so sehr für die Geduld der Mächte als für die Thatfache, daß Europa selbst sehr widerwillig und zögernd an die Action geht, der man den Namen Flottendemonstration beigelegt hat. Selbst die Offiziere der Flotte, die das traurige Werk verrichten sollten, schienen von ihrer Mission nicht weniger als erbaut. Nachdem sie die kleine, elende Ortschaft, um deren willen sie ausgeschied worden sind, in der Nähe gesehen haben, herrscht unter ihnen die allgemeine Empfindung, daß es eine wenig würdige, unritterliche Aufgabe für die große europäische Armada wäre, ihr Feuer gegen ein solches Nest zu richten und armenhafte Leute zu bedrohen, die kein anderes Verbrechen begangen haben, als daß sie sich nicht unter die Herrschaft einer ihnen feindlichen Race zwingen lassen wollen.

Verliches und Sächsisches.
Nies a, den 1. October 1880.

— Bei der Sparkasse zu Nies a wurden im Monat September 1880 419 Einzahlungen im Betrage von 71 005 M. 89 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 203 Rückzahlungen im Betrage von 33 531 M. 34 Pf. Gesamt-Einnahme 112 601 M. 8 Pf. Gesamt-Ausgabe 103 655 M. 72 Pf.

— Mit dem heutigen Tage, dem 1. October, beginnt auch die Jagd auf Fasen und Fasanen.

— Zu Schwurgerichtspräsidenten für die das vierte Kalendervierteljahr des laufenden Jahres umfassende Sitzungsperiode sind nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ernannt worden: bei dem Landgerichte Dresden der Kammerdirector Trummler daselbst, bei dem Landgerichte Leipzig der Kammerdirector Pusch daselbst, bei dem Landgerichte Chemnitz der Kammerdirector Leonhardt daselbst, bei dem Landgerichte Freiberg der Kammerdirector Bollert daselbst, bei dem Landgerichte Bayreuth der Kammerdirector Dr. Wiesand daselbst, bei dem Landgerichte Plauen der Kammerdirector von Mangoldt daselbst, bei dem Landgerichte Zwickau der Landgerichtspräsident Seifert daselbst.

— Dem kürzlich publicirten Bericht der königlichen Brandversicherungs-Commission über die im Jahre 1879 in Sachsen stattgefundenen Brände ist Folgendes zu entnehmen: Es giebt in Sachsen 29 Brandversicherungs-Inspections-Bezirke. Die meisten Brände, 64 Fälle, ereigneten sich im Meißner Bezirk, am nächsten kommt der Bezirk Bayreuth mit 50 Fällen, am günstigsten steht der Bezirk Zwickau da, welcher nur 8 Brände hatte, die nur 22,263 Mark Entschädigung erforderten. Es erhielt die Kreishauptmannschaft Bayreuth für 156 Brände 310,001 Mark, die Kreishauptmannschaft Dresden für 269 Brände 578,888 Mark, die Kreishauptmannschaft Leipzig für 251 Brände 660,383 Mark und die Kreishauptmannschaft Zwickau für 339 Brände 1,289,153 Mark. 327 Brände, d. i. nahezu ein Drittel der Gesamtsumme, sind auf vorsätzliche Brandstiftungen zurückzuführen und 258 Brände auf

Fahrlässigkeit; davon sind 24 Brände sicher durch Kinder und 18 wahrscheinlich durch Kinder verursacht worden. Außerdem wurden 243 Brände durch ordnungswidrige oder mangelhafte Feuerungs-Anlagen, 6 beim Industriebetrieb ohne Hydrant, 8 durch Selbstentzündung und 1616 durch Blitzschlag verursacht.

— Lustig proffelt jetzt auf unseren Feldstaven die Flamme in den angezündeten Kartoffelkrautfeuern und die Rauchwolken kreuzen Weg und Steg, oft bis in die späte Abendstunde hinein: hat es doch für den Aneingewöhnten fast den Anschein, als wäre die ganze Gegend plötzlich in ein Kriegslager verwandelt worden und als loderten daraus bei eintretender Dunkelheit die Wachtfeuer empor. Die Kartoffelernte ist im vollen Gange und dürfte in wenigen Tagen als in der Hauptsache beendet angesehen werden. Die Knollenfrucht ist in unserem feichten Boden fast durchweg gesund, wenn sie auch an Größe und Ertrag etwas hinter dem Vorjahre zurückbleibt. An vielen Orten ist die Frucht von Engerlingen angefressen, was für das Jahr 1881 auf ein „Maideljahr“ schließen läßt, obwohl wir nach der bekannten Schalkjahr-Regel für 1881 kein Flugjahr der Mailäfer zu erwarten haben.

— Der „Sächsische Volksfreund“ wendete sich in seiner letzten Nummer in einem besonderen Artikel voll tiefen Ernstes gegen das Treiben mehrerer in Dresden erscheinender Blätter, welche, um so pikant zu sein und unter dem Vorgeben der Bekämpfung sozialer Gebrechen in der Leichtsinngigkeit und zum Theil frivolen Weise nicht selten die Ehre nicht bloß einzelner Personen, sondern ganzer Familien verletzen und vernichten können. In Dresden weiß Jeder, welche Organe einen solchen schmählischen Mißbrauch von der Pressefreiheit machen, und das Organ der konservativen Partei hat den all-gemeinsten Beifall gefunden, wenn es eine direkte Aufforderung an die Behörde richtete, gegen solches Gebahren energisch einzuschreiten. Der Hülferuf hat denn auch seine Wirkung nicht verfehlt. Das offizielle „Dresdner Journal“ entlieft vorgelesen nachstehende, sicher aus dem Justizministerium selbst stehende Mittheilung:

„Unter der Ueberschrift „Die Dresdner Schmutz- und Revolverpresse“ brachte der „Sächsische Volksfreund“ in Nr. 13 eine Schilderung einiger sächsischer Auswüchse der Pressefreiheit, welche auch schon von anderen Seiten her Kundgebungen der sittlichen Entrüstung hervorgerufen haben. Die fraglichen Uebelstände und die daraus der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit drohenden jäwernen Gefahren sind der Aufmerksamkeit der Behörden nicht entgangen. Das Justizministerium hat kürzlich eine diesen Gegenstand behandelnde Verordnung an die Staatsanwaltschaften erlassen, durch welche diese instruirte werden, soweit die bestehende Gesetzgebung Mittel zur Bekämpfung solcher Ausschreitungen darbietet, diese Mittel mit aller Energie in Anwendung zu bringen. Es steht zu erwarten, daß insbesondere schlüpfrige Darstellungen der Art, wie sie bei einem gewissen Blatte des Hauptinhalt fast jeder Nummer bilden, nach § 184 des Strafgesetzbuchs und die Ausbeutung solcher privater Verhältnisse und Vorformalhe, deren öffentliche Besprechung keinem öffentlichen Interesse dienen kann, zu Sündalartikeln als grob-r Unfug nach § 360 unmaßsächlich verfolgt werden. Die Beleidigungen von Privatpersonen, von welchen jene Presse voll ist, können als solche allerdings einer Bestrafung nicht entgegengeführt werden, wenn die Beleidigungen untermassen, den gesetzlich erforderlichen Straf Antrag zu stellen. Wenn aber der Straf Antrag gestellt wird, sollen die Staatsanwaltschaften ihrerseits die Verfolgung auch solcher Privatbeleidigungen, sofern nicht im einzelnen Falle besondere Bedenken entgegenstehen, im öffentlichen Interesse übernehmen. Den Beleidigten werden dadurch nicht nur Kosten, sondern auch die Nothwendigkeit einer Sühneverhandlung vor dem Friedensrichter erspart.“

Meißen. In der am 28. v. M. abgehaltenen Sitzung der I. Strafkammer wurde der Schiffer Karl Hermann Runze aus Kreinitz, weil, wie er offen geständig war, 17, darunter 10 mittels Einsteigens erschwerte Diebstähle verübt hatte, unter Annahme mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt.

Dresden. Die Theilnahme Sr. Majestät des Königs an Köhler Dombausche wird jetzt vom „Dr. Z.“ bestätigt. Nach diesem wird der Monarch am 12. October von Steiermark nach Dresden zurückkehren, von da nach Köln sich begeben und von dort aus die Reise nach Stresa am Lago maggiore, zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin von Genua, unternehmen. — Die Regierung ließ der am 27. v. M. hier abgehaltenen Delegationen-Verammlung des „Allg. Sächs. Lehrerverbandes“ zur Orthographie-Frage erklären, daß sie im Begriff stehe, diese Frage für Sachsen zu einem gewissen Abschluß zu bringen; wahrscheinlich durch Anlehnung an die preussischen Beschlüsse, jedenfalls durch baldige Herausgabe eines orthographischen Wörterverzeichnisses. Für die nächstjährige Verammlung des Vereins wurde Pirna in Aussicht genommen.

Bayreuth. Der Gendarm Wagner in Neuzersdorf ist am 26. September von dem wegen Diebstahls von ihm verhafteten Dienstknecht Karl Aug. Niebsche aus Dürthennersdorf auf dem Transporte nach dem Gefängnis mit einem sog. Ridfänger in den Unterleib gestochen worden und ist Wagner in Folge dieser

Verlegung gestorben. Der nach der That entflohenen Verbrecher ist später zur Haft gebracht worden.

Rohwein. Die zur Zeit hier garnisonirenden Escadrons des 2. Infanterieregiments Nr. 18 sollen binnen Jahresfrist nach Weiskirchen verlegt werden, weil dasselbe nur eine Stunde von Köchlig entfernt ist, in welcher letzterer Stadt die anderen Escadrons des Regiments untergebracht sind.

Geising. Die Typhus-Epidemie hier hat nach weiteren Mittheilungen des Herrn Bezirksarztes Dr. Riedel zu Dippoldswalde leider eine weitere Ausdehnung genommen. Es sind vom 7. bis 15. acht, vom 16. bis 20. ebenfalls acht und vom 20. bis 24. d. M. fünf neue Erkrankungen zu constatiren gewesen, so daß sonach vom Anfang August bis 24. September insgesammt 58 Erkrankungsfälle vorkamen. Procentual ausgedrückt, sind seither $4\frac{1}{2}$ Proc. der Bevölkerung und 15 Proc. der Häuser zu Geising von der Epidemie befallen worden.

Frankenberg, 29. September. Einem Beschlusse des Rathes und des Stadtverordnetenkollegiums gemäß soll vom 1. Januar 1881 an der Zinsfuß für Einlagen in die hiesige Sparkasse von 4% auf $3\frac{1}{2}\%$ und für entliehene Kapitalien von 5% auf $4\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt werden, ferner wurde vom Stadtverordnetenkollegium ein Antrag des Vizevorsiehers Berthold, die Zahl der unbefoldeten Rathsmitglieder von 6 auf 8 zu erhöhen, angenommen.

Chemnitz, 1. October. Der heutige Tag war ein für die Bewohner der Stadt und bez. von Schloßchemnitz hochwichtiger. An ihm vollzog sich die Einverleibung des letzteren in die Stadt. Schloßchemnitz hört auf eine selbstständige Gemeinde zu sein, die Stadt aber erweitert ansehnlich ihr Verwaltungsgebiet, wächst beträchtlich an Umfang und Einwohnerzahl. Namentlich in letzterer Beziehung sieht sie sich mit einem Male zu einer Stadt von über 100,000 Einwohnern erhoben. Lange schon angesehen unter den Städten Deutschlands als der ruhrgelichsten, gewerblustigsten und darum ausgezeichnetsten eine rangirt sie nun auch unter den bevölkerlichsten. Sie dürfte bezüglich der Bevölkerungszahl nunmehr unter den deutschen Städten die 13. Stelle einnehmen.

Zwickau. Ein neuer Gewerbszweig scheint sich in hiesiger Gegend gefunden zu haben, nämlich das Vorbiren von Strümpfen. Einem im Zwickauer Wochenblatt enthaltenen Inserat zufolge werden in Reinsdorf 100 Arbeiterinnen für diesen Artikel gesucht. Ferner wird aus Plauen i. V. gemeldet, daß seit Montag in der mechanischen Weberei für englische Gardinenarbeit der Herr W. Jacoby und Comp. daselbst mit doppeltem Personale Tag und Nacht gearbeitet wird. Die Arbeiter, jetzt fast ausschließlich Deutsche, lösen sich von fünf zu fünf Stunden ab. — In Plauen i. V. wurde jüngst ein Geschworener, welcher bei der Schwurgerichtsverhandlung ohne genügende Entschuldigung ausgeblieben war — er hatte sich mit Besorgung dringender Berufsgeschäfte entschuldigt — vom Werichte zu 100 M. Geldstrafe und Bezahlung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Leipzig. Das „Dr. J.“ berichtet über den Geschäftsgang auf der Messe weiter: „Das Wollgeschäft in voigtländischen Wollwaren, welches schon seit mehreren Leipziger Messen den Fabrikanten recht ungünstig war, so daß dieselben kaum die enorm hohen Nebenkosten verdienen, gestaltete sich diese Messe ein wenig lebhafter, da Gardinen, glatte Sachen und Confectionsartikel, wie z. B. Damenstrümpfe und Besätze in der ersten Messwoche in solchen Posten umgesetzt wurden, die wenigstens einigermaßen Befriedigung brachten. Das Geschäft scheint aber jetzt wie abgetrennt zu sein und wird sich wohl auch nicht wieder von Neuem beleben. — Recht gut gingen diesmal sächsische wollene Strümpfwaren. Von Stapelartikeln, w. z. B. Herren- und Damenwesten, sowie Unterröcken ging das Wenige, was man zur Messe mitgebracht hatte, schnell um und wurden davon noch Nachbestellungen gemacht. Von den genannten Artikeln wurde deshalb wenig mitgebracht, weil die Fabriken schon längst vor der hiesigen Messe mit Aufträgen überhäuft waren, daher keine Wollwaare zu liefern im Stande waren. Phantasiwaaren gingen ganz vorzüglich. Die jetzige diesige Wollenausstellung kam den Fabrikanten wollener Strümpfwaren, die ihre Fabricate darin zur Schau gestellt, recht zu Statten, da Tausende von Menschen während der bisher verfloffenen Messstage die Ausstellung besuchten und die netten und hübschen Waaren daher Käufer anzogen. — Dem Tuchmarkt waren bedeutende Posten Waaren zugeführt und es wurde davon auch ziemlich viel angekauft, wurde aber bei Weitem mehr verkauft worden sein, wenn nicht so viele Lager noch voll von Waare strotzten, da infolge der letzten warmen Witterung das Wintergeschäft noch keinen richtigen Anfang genommen

hat. Eine Preissteigerung hat wohl seit Oetern infolge der wachsenden Preise des Rohmaterials stattgefunden, es konnte sich dieselbe für diese Messe aber nicht behaupten.

Fischfleisch, die verhältnißmäßig reinlichste und gesundeste Fleischkost!*)
Offenes Schreiben an Herrn J. C. Oberhardt, Fischhändler zu Speyer a. Rh.

Gehörter Herr! Das Schreiben, in welchem Sie sich mit einer Klage an mich wenden, darüber, daß den eifrigen Bemühungen des Binnenhandels, Fischfleisch in großem Maßstabe auf den Markt und in die Köchen zu bringen, durch das auch von Ärzten getheilte Vorurtheil gegen diese Fleischspeise als eine schwerverdauliche, nicht Allen beförmliche dauernd große Schwierigkeiten entgegengesetzt würden — dieses Ihr Schreiben mußte zufälliger Weise gerade an dem Tage in meine Hände gelangen, an welchem ich ganz aus mir selbst heraus in einem zum Abdruck in meinen „ärztlichen Sprechstunden“ (Verlag von H. Costenoble zu Jena) bestimmten Manuscripte, das sich mit der Frage vom Fischessen überhaupt beschäftigt, eine Stelle niedergeschrieben und abgehandelt hatte, mit welcher ich offenbar schon im Voraus „Wasser auf Ihre Mühle“ lieferte. Diese, mittlerweile in dem soeben zur Ausgabe gelangten 24. Hefte auf Seite 235 jenes meines Lieferscheines abgedruckte Stelle lautet:

„Offenlich trägt die Berliner Fischerei-Ausstellung dazu bei, das Volk zunächst wenigstens von der ausschließlichen Rind-, Hamm- und Schweinefleischerei abzubringen und seine Aufmerksamkeit dem jedenfalls viel gesünderen, weil reinlicheren und saftreicheren Fischfleisch zuwenden, indem es der Handelt auch bei weitem Transport bestens versteht, daß „frische Fische, gute Fische“ zur Wahrheit zu machen; Scharfisch, Seezunge, Steinbutt, Lachs, Hecht, Karpfen und Schleien u. d. bieten ein ebenso schmackhaftes als rasch und einfach zu bereitendes und leicht verdauliches Fleischgericht, welches ich bei Behandlung Genesender da, wo es angebracht erscheint, schon lange der Beköstigung mit Säugethierfleisch vorziehe, wobei ich namentlich frischen Lachs oder Salm als den Kalbsbraten der Gewässer zu empfehlen pflege.“

Wenn ich mich nun mit dieser meiner „Schwärmerei“ für Fischfleisch, wie mir das übrigens bereits vor Eintreffen Ihres Schreibens bekannt war, nicht nur mit der Mehrzahl des binnenländischen Publikums, sondern auch meiner Collegen, nicht am letzten mit Vade-ärzten in Widerspruch setze, so möchte ich den Standpunkt dieser Gegnerschaft viel weniger aus einem Vorurath an sachlichen oder wissenschaftlichen Gründen, als vielmehr aus einfacher Unkenntniß und Mangel an selbstständiger Prüfung erklären. Daß ich's nur offen gestehle, so liegt die Zeit, da ich selbst diesen Standpunkt theilte, nicht allzu fern hinter mir, und so glaube ich mich in der Lage, sichere Nachenschaft von den Ursachen seiner Entstehung zu geben.

Zu der Zeit, da ich mich dem Studium der Medicin widmete, gehörte frisches Fischfleisch, selbst an Orten, welche einem Flußgebiete angehörten und wohl auch eine Fischerei besaßen, zu den nur ausnahmsweise genossenen Speisen: es war, so zu sagen, nicht Mode. Höchstens das einmal bei Festessen nach dem Rindfleisch ein Fischgericht eingeschaltet oder von einem Würthe, der einen günstigen Gelegenheitslauf gethan, zum Abend ein Karpfessen ausgesprochen wurde, bei welchen Anlässen sich dann nicht wenig Tafelgenossen als solche zu erkennen gaben, die sich auf die Zerlegung, Vermeidung der Gräten ebenso wenig verstanden, wie heute noch Viele, wenn es Krebse oder Hummer giebt. Was insbesondere ärztliche Kreise betrifft, so erinnere ich mich aus meinem mannigfaltigen Verkehre in Vereinen, Kliniken, Spitalern nicht eines Beispiels, daß von der Ernährung Kranker mit Fischfleisch jemals die Rede, geschweige denn Fisch auf den Speisezettel gekommen wäre. Höchstens in der Praxis vertieg sich einmal die Verordnung auf den Genuß von Austern als leicht verdauliche Kost für Magenleidende oder Genesende von Fieberkrankheit, nicht ohne von den Novizen als eine Art „genialen Wagnisses“ angestaunt zu werden! Nicht unerheblich scheint mir andererseits der Umstand, daß — ebenfalls vor noch nicht langer Zeit — Alt und Jung, in so weit sie überhaupt davon aßen, sich fast nur solche Fischfleischspeise hielten, welche in der That als „schwer“ gelten mußten, nämlich den einfach sauer oder marinirt oder in Del zubereiteten Arten; setze ich allenfalls vom frischen Salm, mit Kartoffeln genossenen Hering, der aber auch starken Durst erregt, ab, so muß ich sowohl den „Rollmops“

als die Sardelle, sowohl das Neunauge als die Sardine & Thulle als schwer verdaulich und dabei wenig nahrhaft bezeichnen, wie sie ja denn bekanntlich im Junggeflügelleben für den Fall am beliebtesten sind, wo man wegen „Kopfschmerz“ einer ungewöhnlichen Magenreizung zu bedürfen glaubt. Indem ich diese Anschauung von einem Theile auf das Ganze unwillkürlich überträgt, wächst der angehende Mediciner in der Vorstellung vom Fischfleisch als einer ungewöhnlichen und schwer verdaulichen Speise auf.

Was frische Fische betrifft, so erinnere ich mich noch der Zeit, wo selbst hier in der jetzigen Reichshauptstadt die Ankunft einer Sendung Steinbutt bei Frosch, Debel, Borchardt als ein Ereigniß galt, doch anders als im geräuchernden Zustande kaum jemals auf die Tafel kam. Sage ich Ihnen, gehörter Herr, damit auch nichts Neues, so muß ich doch der Allgemeinheit gegenüber feststellen, daß erst mit dem Aufschwunge, den der Handel mit Robeis und dessen Verwerthung zur überdordenen Verendung von frischen Fischwaaren genommen, rohes Fischfleisch allenthalben im Binnenlande allmählich ebenso, ja noch schneller erreichbar wurde, als schon seit längerer Zeit die englische und holländische Auster.

Dank der von Häusern Ihres Schlags weiter daran geknüpften Betriebsamkeit, insbesondere der fruchtbareren Züchtung verschiedener, bisher seltener Arten, scheint sogar der Zeitpunkt nicht mehr fern, daß frische See- und Flußfische mit den feineren Säugethierfleischarten und Brätengerichten auch auf dem Tische des Mittelstandes wetteifern werden. Gleichzeitig kommt das durch den Schienenstrang geförderte allgemeine Reiseleben dieser Bewegung in der Art zu Gute, daß der noch Unkundige einmal z. B. in Hamburg oder in katholischen Ländern, welche wenigstens für den Freitag und sonstige Fasttage von jeher daran festhielten, Fischfleisch essen und viel höher schätzen lernt als das bisher unpermeidliche „Beefsteak“. In großem, planmäßigem, fast möchte ich sagen erzieherischem Maßstabe den Volksfisch für dieses köstliche Nahrungsmittel zu gewinnen, werden Fischerei-Ausstellungen von der Art der diesjährigen Berliner das Ihrige thun.

Wie in der That schon dem äußeren Ansehen nach Fisch „appetitlicher“ erscheint, das mußte uns Berlinern soeben recht deutlich der vergleichende Besuch der Fischerei-Ausstellung einerseits und der Wollschaf-Ausstellung andererseits vor Augen führen. Obgleich keineswegs Vegetarianer muß ich für meine Person wenigstens bekennen, daß mich der Anblick dieser in ihrem Bette ersinkenden, unter der Fettschicht ihres Rumpfes mit den Beinen beinahe zusammenbrechenden Schweine, wie auch der behufs rechter Sichtbarmachung schiefgelehnten Fetthammel geradezu anwiderte, wo nicht an J. J. Rousseau's Wort „Tout dégénère entre les mains de l'homme“ erinnerte. In der Invalidenstraße dagegen machte Einem der Anblick der frisch geschlachteten, auf mächtigen Eisblöcken lagernden Fischwaaren und nicht am letzten der Lachs mit seiner silberglänzenden Ober- und frischrothen Durchschnitthäute schier das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Doch auch in wirklich sachlicher Bedeutung hat sich bekanntlich die schon von Moses wenigstens dem Schweinefleisch zugeschriebene „unreine“ Eigenschaft an den meisten Arten des gewöhnlichen Schlachtviehs zu erkennen gegeben; was beim Schweine die Trichine, das ist beim Rinde die Finne, und in welchem Maßstabe diese einfach „ungesundes“ Säugethierfleisch seine Consumenten zu schädigen im Stande ist, das zeigte u. A. der vor zwei Jahren zu Oshag verhandelte Massenvergiftungsprozeß. Nehmen wir den Umstand hinzu, daß man sich selbst die beste Art mit dem täglichen Einleer zuweilen essen muß, so erscheint die von uns angestrebte größere Nachfrage nach Fischfleisch, nach dem, wie schon angedeutet, das Angebot zuerst ein allgemeineres und billigeres geworden nur noch als eine Frage der Zeit und der Gewöhnung; statt des ehen Beefsteaks à la Tartare (richtiger wäre „Barbare“) wird der frischslägende Junggeflügel den delicaten und nicht theureren Lachs mit Remoulade fordern, statt des zähen Stückes Rindfleisch wird die Hausfrau den feinfaserigen Scharfisch oder Steinbutt auf den Familientisch bringen, statt des ablichen Butterbrodes mit Wurst wird der Haushater kalte Seezunge als Abendmahlisch schätzen und statt des unvermeidlichen Kalbsbratens wird die sonntägliche Mittagstafel zur Abwechslung einmal mit einem „Lachs in Butter“ aufwarten, ein Gericht, daß sowohl von Seiten der Schmackhaftigkeit als der Beförmlichkeit auch bei Abendgesellschaften die landesüblichen, aber schweren Hilet, Roastbeef, Piemer und dergl. bestens ersetzen würde.

Was die grundsätzliche oder, wie man zu sagen pflegt, wissenschaftliche Seite der Frage betrifft, so habe ich in meinen „ärztlichen Sprechstunden“ wüßlaugig ausgeführt, daß und warum die von mir vertretene,

*) Uns überhand mit der Bitte um Veröffentlichung durch den Vorstand des Vereins deutscher Fischhändler. D. Red.

Vorfall: Der in der Stadt ziemlich bekannte Bürger Michael S., in der Freitagsgasse Nr. 40 wohnhaft, erkrankte und wurde auf ärztliche Anordnung in das Hochs-Spital überführt. Er lag dort mehrere Tage, ohne daß sich sein Zustand besserte. Am Sonnabend verlor er nach heftigem Fieber das Bewußtsein. Ein Arzt constatirte kurze Zeit hierauf, daß der Tod eingetreten, und ordnete die Uebertragung in die Leichenkammer an. Dort wurde der leblose Körper in einen offenen Sarg gelegt. Am Abende kamen zwei Spitalsbedienstete in die Todtenkammer und erschraken nicht wenig, als sie sahen, wie der vermeintliche Todte in seinem Sarge sich bewegte. Als jedoch Herr S. sich langsam von seinem Lager erhob, ersah die Wärterin ein panisches Schrecken, so daß sie Reißaus nahmen und Kammer und Spital verließen. Der arme Halbgebundene setzte sich auf einen Sessel und wartete auf Hilfe. Da aber die beiden Wärter an einen Spud glaubten und Niemanden von dem, was sie gesehen, etwas sagten, so blieb der Aufgestandene allein. Aus Wuth, wieder eingefahrt zu werden, ergriff er die Flucht, indem er, nur mit einem in der Todtenkammer vorgefundenen Mantel sich bedeckend, durch das Fenster stieg. S. kam glücklich nach seiner Behausung, hatte sich jedoch auf dem Wege zufolge der leichten Bekleidung eine Entzündung zugezogen und erkrankte aufs Neue. Herr S. erzählt, daß er während seines mehrstündigen Schlafes — etwas Anderes war es nicht — Alles gehört, was um ihn vorging, daß er genau gefühlt, wie ihm für den Sarg Maß genommen wurde, und daß ihm in diesem Momente vor innerer Bewegung eine Thräne in's rechte Auge trat. Der Schmerz, lebendig begraben zu werden, bewegte ihn das Herz, er machte die gewaltigsten Anstrengungen, aufzustehen, und glaubte, jeden Moment müsse es gelingen, immer aber blieb er noch unbeweglich. Endlich spürte er, von den Händen ausgehend die wiederkehrende Kraft.

Geschäfts-Anzeiger.

Die Handelsgärtnerei von Korf in Riesa, Rossgasse 89, hält sich bei Bedarf von Topfpflanzen, Palmzweigen, sowie jeder Blumenwinderei u. s. w. bestens empfohlen.

F. H. Springer in Riesa, Altstes und größtes Eisen-, Kurz- und Spielwaren-, Glas- Porzellan- und Steingutgeschäft, empfiehlt zu billigsten Preisen: Werkzeuge, Bau- und Beschlagartikel, Oefen, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen, Reisetaschen und Koffer, Sonnen- und Regenschirme, Harmonikas, Kücheneinrichtungen und überhaupt Alles, was in dieses Fach gehört.

Oswald Drosch in Riesa, am Rundtheil, empfiehlt alle Arten Schuh- und Stiefelwaaren zu den billigsten Preisen, sowie franz. Wische und Kidleder-Orème.

Ernst Träger, Riesa, Bahnhofstrasse 35 B, Herrengarderobe-Geschäft, liefert solide preiswerthe Arbeit und empfielt reichhaltiges Stofflager, sowie fertige Herrengarderobe.

Fr. Krumbiegel, Riesa, Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen, Spazierstöcken; Galanterie- u. Drechslerwaaren-Handlung.

Max Kreys, Schnittwaarenhandlung, Riesa, Bahnhofstrasse. Billigste Bezugsquelle sämtlicher Artikel der Schnittwaarenbranche. Reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Bettzeug, Leinwand, Herrenwäsche, Herrenhülse etc. Strickgarnhandlung.

Die **Annoucen-Expedition von Haasenstei & Vogler** (Hugo Winkler) Riesa, Hauptstrasse 1301, besorgt Annoucen zu tarifmäßigen Preisen ohne Nebenspesen in alle Blätter der Welt. Zeitungslisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Ernst Voigt, Riesa, Ecke der Kastanien- und Pausitzerstrasse, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Damengarderobe. Anfertigung nach Maass wird prompt ausgeführt. Preise billig.

Otto Wünschittel, Riesa, Pausitzerstr. 217, Herrengarderobe-Geschäft, liefert auf Bestellung nach Maass bei solider und pünktlicher Bedienung zu billigen Preisen. Reichhaltiges Stofflager.

Die Farbenhandlung von **Ferdinand Müller** in Riesa, Hauptstrasse 223, empfiehlt sämtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Das **Schuhwaarengeschäft** von **H. Nitzsche** in Riesa empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art Herren-, Damen- und Kinderschuhwaaren, hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Schuh- und Stiefelwaaren, sowie eine grosse Auswahl aller Sorten Filzartikel von Marthaus in Oschatz bestens empfohlen.

5 Mark Belohnung.

Verloren wurde am Mittwoch Nachmittag ein goldener Siegelring mit Ilsa Stein. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Eine **Gans** zugeflogen. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbige gegen Bezahlung der Futterkosten und Infektionsgebühren in Empfang nehmen in **Gröbba Nr. 35**.

Von heute ab wohne ich nicht mehr am Rundtheil, sondern **Hauptstrasse 228**, bei Herrn Schleifermeister **Richter**.

Henricke Miersch,
Großenhainer Botengeschäft.

Wohnungs-Veränderung.

** Von jetzt ab wohne ich nicht mehr Käferberg, sondern **Kastanienstrasse 182 o**, bei **H. Poller Kühne**, **Riesa Johanna verm. Krumbiegel,geb. Bamm.**

Wir suchen für unser **Materialwaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Antritt kann sofort erfolgen.

Consumverein zu Gröbba.

Ein **freundl. möbl. Stübchen**, sep., ist zu vermieten **Hauptstrasse 287**.

Ein freundliches **Logis** an der Bahnhofstrasse, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten und zu Oftern 1881 zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine freundlich möblierte **Stube** ist an 1 oder 2 Herren preiswerth zu vermieten Kastanienstrasse, im Hause des Herrn **Seurig**.

Ein **Logis** ist zu vermieten **Meißnerstrasse 61 a**.

Eine **1. Etage** ist von jetzt an zu vermieten und den 1. April 1881 zu beziehen bei **W. Schellig**, Bahnhofstrasse.

Ein **kleines Logis** nebst Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder auch später bezogen werden. Zu erfahren Bahnhofstrasse Nr. 36 G. B.

Ein **Logis** ist zu vermieten, zum ersten Januar 1881 zu beziehen **Käferberg Nr. 173**.

Eine **Unterstube** mit Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Rundtheil 251 a.

2 Herren können **Logis** erhalten Bahnhofstrasse Nr. 17. **Louis Weser**.

Eine **Ober- und eine Unterstube** nebst Zubehör sind sofort oder später zu beziehen **Altmarkt Nr. 43**.

** Ein geräumiges **Familienlogis** pr. 1. April 1881 gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter **R. 200** an die Expedition d. Bl.

Ein freundliches **Logis**, Stube, Kammer, Küche, ist sofort zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Achtung!

Morgen Sonntag früh von 6 Uhr an wird eine **Ruh** versandt, Fleisch à Pfd. 50 Pfg., im **Gasthof Gröbba**.

Ein fast neues, geräumiges

Wohnhaus

mit Garten, passend für Böttcher, Schuhmacher oder Schneider oder auch für Strumpf- oder Schnittkändler, steht unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth zu verkaufen und kann sofort bezogen werden. Auskunft in der Expedition d. Bl.

☛ **Rippen-Tabak**, ☛

geschnitten und gepreßt, à Pfd. 50 Pfg., beste Qualität, empfiehlt **Fermann Anker**, Altmarkt 47.

Zum Hausbedarf

liefert auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten **Zwickauer Steinkohlen** und **Böhmische Braunkohlen**

in Körben bis an Ort und Stelle

Johann Carl Heyn in Riesa.

An Stelle meiner bisherigen Zwickauer Pech-Lofewürfel führe ich von jetzt an **Zwickauer Pech-Waschwürfel**, welche sich besonders zur Stubenheizung noch besser eignen, weil sie in Folge der Wäsche ganz staub- und schmutzfrei sind.

Obgleich seit 1. October ein Preisausschlag seitens der Werke bereits eingetreten ist, so liefere ich dennoch von meinem hiesigen Lager **bis Ende dieses Monats noch zu den bisherigen Sommerpreisen.**

NB. **Ganze Lotterey-Ladungen franco** Bahnhof Riesa oder bis vor's Haus zu niedrigeren Notirungen.

Das **photographische Atelier** von **F. C. Hildebrandt**, Riesa, Hauptstrasse 191, ist täglich von früh bis Abends geöffnet.

Auction.

Heute **Sonnabend den 2. und Montag den 4. d. Mtz.** von früh 9 Uhr an im **Gasthof zum Kronprinz** Fortsetzung der **Auction**. Wollene Waaren, Bänder, Zwirne, Oberhemden etc.

Riesa, am 2. October 1880.

Ed. Kühne, verpfl. Auctionator.

☛ **Nächsten Dienstag** den 5. October **treffe ich** mit einem größeren Transport **schöner**

ungarischer Schweine, leichte und schwere Waare, in „**Stadt Leipzig**“ ein und stelle dieselben dort zum Verkauf.

August Reihig.

Pferde-Verkauf.

Auf dem **Rittergute Stöck** stehen ein Paar **starke, überzählige Zugpferde**, für schweres Fuhrwerk passend, zum Verkauf.

Duxer Braunkohle, Stück- und **Mittelkohle**, verkauft ab Schiff **billigst** **Ferdinand Pering.**

Eine **Schiffsladung Böhmische Braunkohlen** (beste Qualität), verkauft ab Schiff in **Strehla** **F. A. Wolff** an der kleinen Fähre.

Beste Duxer Braunkohlen, alle Sorten, verkauft ab Schiff zu billigsten Preisen **E. F. Förster.**

Schafe-Auction in Hanefeld.

Montag, den 4. October, Nachmittags 3 Uhr, lasse ich im hiesigen Gasthose **ca. 70 Stück weidefette Schöpfe** verauctioniren. Standzeit 4 Wochen. Bedingungen vor der Auction.

Rittergut Hanefeld. **Wegig**, Pächter.

Schaf-Auction.

Donnerstag den 7. October, Nachmittag 2 Uhr, sollen auf dem Vorwerk **Leckwitz** circa **50 Stück weidefettes Schafvieh** meistbietend verkauft werden.

Zähne werden **schmerzlos** ohne Herausnahme der Wurzel **eingesetzt**, unter Garantie des Festhaltens und der Brauchbarkeit beim Beißen und Kaufen; **Reinigen** der Zähne, **Plombirungen** etc. von **H. Seidler**, pract. Zahnkünstler, **Dschau**, Altmarkt Nr. 161, neben dem Gasthaus zum Ros.

Zur Anfertigung

Buchdruckarbeiten

jeder Art empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die

Buchdruckerei des „**Esbeblatt und Anzeiger**“, **Langer & Winterlich.**



Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

des Systems, bequemste und kostbeste aller bis jetzt existirenden Schwungrad-
auslösung, erspart der Maschine täglich 5000 Naddrehungen. Die Singer-
Handmaschine, „**Weissen-Patent**“, ist die erste Schiffchen-Maschine der Welt
mit Seitenbetrieb durch Kammräder. Der Verkauf dieser Maschinen mit neu-
erfundenerm Betrieb ist für Riesa und ganz Umgebung **nur allein** mir
übertragen worden. Reparaturen werden von Unterzeichnetem **allein** gemacht.
Auch werden alte Maschinen mit in Zahlung genommen. Abzahlung 6 Mt. monatlich

H. Jahnke, Schlosser und Mechanikus,
Riesa, Kastanienstraße.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 Mt. 35 c. - in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,

24 Nummern mit Unterhaltung,

24 Supplemente, 500 Schnittmaße,

24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen
auf diese belletrische und wohlvertheilte Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern
auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Gusseiserne Ofen, Kochröhren, Reguröfen, Hohe,
Falsplatten, Ofenrobre, Kessel, Pfannen, Küchen-
ausgüsse, Dachfenster, Kochgeschir von Guß u. Blech,
sowie alle mögliche Haus- u. Kücheneinrichtung billigt
bei **F. S. Springer in Riesa.**

Laubsäge-Utensilien,

als: Laubsägekasten, Laubsägevorlagen
auf **Alhorn** und **Papier**, Laubsägebogen,
Schneidbrettschen, **Bohrer** u. s. w. empfiehlt
die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann in Riesa.**

Hiermit erkläre ich die von mir verbreiteten
Gerüchte bei dem leibverstorbenen Kinde des Bahn-
arbeiters Herrn Christian Järschegott Schubert in
Gröbba für unwahr und von mir erfunden und bitte
es hiermit der Familie Schubert ab.

Gröbba, den 29. September 1880.

Johanne Rosine Richter, Leichenfrau.

des Kaiserl. Königl. Hof- u. Krönprinzen

Stollwerck'sche
Chocoladen
und **Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in Riesa
Max Keyser, Ferd. Schlegel,
Albert Herzger.

(Eingefandt.)

Nach einigen Monaten unausgesetzten Ge-
brauchs des **Ringelhardt-Glöckner'schen**
Zug- und Heilpflasters*) bin ich von
einer **äußerst schlimmen Brust**, die mir
ärztlicherseits nur durch Amputation hergestellt
werden sollte, **vollkommen geheilt** worden,
was ich der **Wahrheit gemäß** und zum
Wohle der leidenden Menschheit hier-
durch **dankebar** bescheinige.

Copie bei Birna, Lohmenerstraße 54,
den 1. April 1880.

Ernestine W. Böttcher.

*) Gilt mit Stempel M. Ringelhardt und
Schutzmarke auf den Schachteln, ist
zu beziehen à 50 und 25 Pfg. aus den
Apotheken in Riesa,
Strehla, Kommasch, Dschag, Mü-
geln, Dahlen, Wermisdorf u. c. —
Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.
— Obige Schutzmarke schützt vor
dem nachgemachten Pflaster.

Kittergut Riesa

sucht zum sofortigen Antritt einen **Milchknecht.**

Lotterie

der
Ausstellung der Deutschen
Wollen-Industrie
Leipzig 1880.

Preis des Looses **1 Mk.**
7500 Gewinne

im Werthe von **75,000 Mt.**

Die Loose sind zu haben bei Herrn
Sugo Winkler, Riesa,
Hauptstraße.

Wiederverkäufer wollen sich wegen den
näheren Bedingungen wenden an das
Generaldebit: **H. Raumann,**
Leipzig, Dorotheenstraße.

Inserate von
Verkäufen, Stellengesuchen,
Geschäfts-Empfehlungen,

tragen Annoncen jeder Art bringt unter
Wahl der wirksamsten Stellungen am schnell-
sten und billigsten, bei strenger Discretion
die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Riesa.

(Wolfsborn & Wader.)

Prima Englisch Leder

in allen Farben zollfrei, pr. Meter M. 3.80,

Englischlederhosen

in all. Farben zollfrei M. 10.50,

Englischleder-Jaquets

u. Westen, sowie Oel-

Regenröcke für Schiffer, Fischer,

Fuhrleute etc., versendet gegen Nahnahme

oder Vorhereinsendung des Betrages

die **Englischlederwaaren-Fabrik** von

C. Gustav Schuster,

Hamburg, Steinstrasse 16.

Gebr. Söhme, Muzschen i. S.,

erlauben sich ihre ganz vorzüglichen

verbesserten

Albanischen Breit säemaschinen

mit Vorrichtung zur Benutzung zum Fahren auf
schmalen Wegen.

Preis **225 Mark.**

(Wegen solider, guter Arbeit auf der Landwirth-
schaftlichen Ausstellung in Radeberg im September
1880 mit der silbernen Medaille prämiirt.)

Karren-Kleesäemaschinen

65 Mark.

Trieurs oder

Unkraut-Auslesemaschinen

(Original Mayer & Co.)

mit unsern **patentirten Verbesserungen** in
Bezug auf **Stanzung der Trommel** und
Stellung der Unkrautfangmulde.

von **60 Mark** an.

(Prämiirt mit der silbernen Medaille
auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung
in Radeberg September 1880.)

An jedem früher bezogenen Trieur
kann unsere patentirte Muldenstellung nachgeliefert
werden.

Eiserne Eggen

nach Größe und Gewicht.

Eiserne Pflüge

(System Sad) **66 Mark.**

Schrotmühlen

von **80 Mark** an.

Kartoffelquetschmaschinen

von **27 Mark** an.

Fauler'sche Jauchepumpen

33 Mark.

Rübenschneider

von **36 Mark** an.

Wurmaschinen

der besten Systeme von **60 Mark** an.

Söhme's

Patent-Buttermaschinen

in allen Größen.

(Wegen ihrer vorzüglichen Leistungsfähigkeit auf
der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Radeberg
im September 1880 mit der silbernen Medaille
prämiirt.)

Eiserne Sackkarren

11 Mark.

Ringelwalzen

von **95 Mark** an.

Drillmaschinen

in allen Breiten, mit Vorder- und Hinterstellung,
mit und ohne Stellung für bergiges Land werden
billigt abgegeben.

Dreschmaschinen

für **Dampf, Göpel** und **Handbetrieb**
zu empfehlen.

Sämmtliche Maschinen zeichnen sich durch ihre
neuen und practischen Einrichtungen aus.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß
wir die weitgehendsten Garantien bieten und jede
Maschine vor festem Ankauf erst auf Probe geben.

Bertreter zur Zeit in **Riesa,**
Sahnemann's Restaurant (Kastanienstr.),

woselbst auch Maschinen zur Ansicht ausgestellt sind.

Aufgeschlossenen Peru-Guano I. von Ohlendorff & Co.:
 7 % vor Verflüchtigung geschützter Stickstoff,
 9 1/2 % leicht lösliche Phosphorsäure,
Aufgeschlossenen Peru-Guano II. von Ohlendorff & Co.:
 5 % vor Verflüchtigung geschützter Stickstoff,
 10 % leicht lösliche Phosphorsäure,
Rohen gemahlten Peru-Guano von Schröder, Michaelsen & Co.:
 7 % Stickstoff,
 14 % Phosphorsäure,
Norweg. („Lofoden“) Fischguano, entfettet und gedämpft:
 8 1/2 % Stickstoff,
 13 % Phosphorsäure,
Norweg. („Lofoden“) Fischguano, rohen
 8 % Stickstoff,
 13 % Phosphorsäure,
Reines ff. gedämpftes Knochenmehl:
 3 1/2 % Stickstoff,
 21 % Phosphorsäure

empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie der angegebenen Gehalte
Johann Carl Heyn in Riesa.

Wegzugshalber

spottbillig zu verkaufen: 1 Schreibsecretär, 2 Tische, 1 Sopha, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Plattebret, 1 Wanduhr, 1 kupf. Fischkessel, 1 Goldfischglas mit Tischnen, 1 Waschtisch, Tassen, Teller, Gläser, Krüge, Töpfe, 2 Wäschplatten, sowie verschiedene andere Gegenstände.

Verkauf nur Sonntag den 3. October a. c.,
 von früh 11 bis Nachmittag 4 Uhr,

Rastanienstraße Nr. 213a b, im Hause des Herrn Klemm.

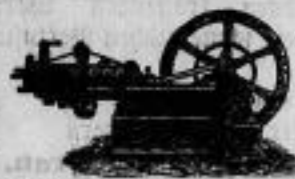
Auf der Weltausstellung in Sidney (Austral.) mit 3 Preisen prämierte für alle Verhältnisse passend, in vorzüglichster Ausführung & Construction.

Dresch-Maschinen
 HÄCKSEL-MASCHINEN in 20 verschiedenen Grössen, TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und Preiscourant franco und gratis. Agenten erwünscht.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Die Dampfkesselfabrik von

Carl Sulzberger u. Co. in Flöha bei Chemnitz
 liefert außer Dampfkessel jeder Construction und Größe Kesselschmiedearbeiten jeder Art in solidester Ausführung. (H 3407 h.)



„Otto's neuer Motor“

billigste und bequemste Betriebskraft, von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehr als 3000 Exemplaren in Anwendung. Vollständig geräuschloser Gang.

Durchaus zuverlässiger, gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Zeigen. — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfertig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

„LOFODEN“

raffinirten Dampf - Medicinal - Leberthran

(allgemein bekanntes, werthvolles Heilmittel)

aus der frischen Dorschleber bereitet, rein u. unverfälscht, fast gänzlich geruchlos u. v. reinem Geschmack, vom berühmten Handels-Chemiker Herrn Dr. G. L. Ulex in Hamburg als Dorschleberthran bester Qualität bezeichnet, empfiehlt die Lofoden-Fischguano- u. Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg, Eigentümerin der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den Lofoden-Inseln in Norwegen.

Preis pro Originalflasche Mark 1,20 Pf.

In einem, in unseren jeder Originalflasche gratis beigelegten Prospecten abgedruckten längeren Gutachten über unseren Lofoden-Thran wird derselbe von dem vereideten Chemiker des Königlichen Stadtgerichts in Breslau, Herrn Dr. A. Schottky, dem chemischen Befunde nach als rein, nach Farbe, Geruch und Geschmack als vorzüglich bezeichnet.

Haupt-Depôt fürs Voigtland bei Adolph Kirst in Chemnitz. Niederlage in Riesa bei Apotheker S. Stempel.

Deutsche Allgemeine Zeitung

für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen

verbunden mit der Gratisbeilage Zeitschrift für Viehhaltung und Wirthschaft erscheint in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal und ist durch die Post zum Vierteljahrspreise von M. 1.— excl. Bestellgeld und direct franco unter Streifband gegen Einwendung von M. 2.50 für das halbe Jahr von der Expedition zu beziehen.

A. Herkner, Uhrmacher in Riesa,

empfehlen eine schöne Auswahl goldene Damenuhren von 30 Mark an, sowie goldene und silberne Anere- und Cylinderuhren, gut abgezogen von 16 Mark an, Regulatoren 8 Tage gehend von 21 Mark an, Rahmenuhren, Wanduhren, Wecker von 4 Mark 50 Pf. an, bei einjähriger Garantie.

Eis. Eis.

Bis auf Weiteres ist bei mir noch Eis abzugeben, à Str. Mark 1,50. Abzuholen Vormittags bis früh 8 Uhr. Hotel z. Sächsischen Hof. W. Wipig.

Rechte Frankfurter Würstchen, N. Astrachaner Caviar, Geräucherten Lachs, zart, starke Fische, Kieler Sprottkülinge, Ital. Bräunellen (geschälte Pflaumen) empfang frisch und empfiehlt Felig Weidenbach.

Va. Magdeburger Sauerkohl empfang und empfiehlt billigt Riesa. Ferdinand Müller.

Frisch geräucherte Seringe, = marinirte Seringe, in bekannter Güte, empfiehlt Hugo Gerhardt.

Bier! Sonnabend den 2. October früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Bier! Sonntag den 3. October früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Bier! Sonntag den 3. October früh wird in der Brauerei zu Döbersen Braubier gefüllt.

Gasthof Gröbba. Sonntag den 3. October großes Musikfest mit Ball von 4 Uhr an, wozu ich ein gehyrttes Publikum ganz ergebenst einlade. Moritz Große.

Gasthof zu Gohlis. Sonntag den 3. October ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Frau verw. Schröder.

Gasthof Jahnishausen. Sonntag den 3. October ladet zu Kaffee und Kuchen und von 4 bis 7 Uhr zur Tanzmusik freundlichst ein E. Jensch. Sonnabend frische Wurst und Galertschiffeln.

Gasthof Grödel ladet Sonntag den 3. October zur Tanzmusik ein. C. Schliebe.

Gasthof zu Münderitz. Großes mechanisches Theater. Sonnabend den 2. October: Nischenbrödel, Zaubermärchen in 5 Acten. Sonntag den 3. October: Die Wirthin in der Waldschenke, Lustspiel in 4 Acten. Nächste Woche, Dienstag und Donnerstag, Vorstellungen. Anfang 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet ergebenst Carl Jächner.

Gasthof zu Canig. Sonntag den 3. October ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein F. Schöpsch.

Gasthof Hendra. Sonntag den 3. October Vogelschießen mit Schnepfern von Nachmittags 3 Uhr an, wozu Freunde dieses Vergnügens hierdurch noch ganz besonders eingeladen werden. A. Schmieder.

Schützenhaus Riesa. Morgen Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein F. Schöpsch.



Gesellen-Verein.

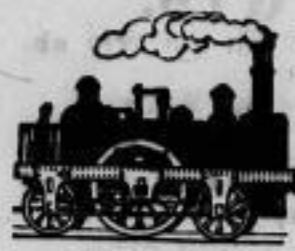
Sonntag den 3. October

Theater und Ball

im Saale des Wettiner Hofes

Anfang 7 Uhr,

wozu die geehrten activen und passiven Mitglieder und deren Gäste hierdurch freundlichst einladet
der Vorstand.



Personenextrazüge.

Anlässlich der Messe wird

Sonntag, den 3. October c. und

10.

je ein Personenextrazug

von Leipzig nach Riesa,

Abfahrt 11 Uhr 30 Min. Abends

Ankunft 1 23 Nachts in Riesa

verkehren, I., II. und III. Wagenklasse führen und an allen Haltestellen Passagiere absetzen.
Leipzig, am 28. September 1880.

Königl. Betriebs-Ober-Inspection II.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von Herrn Teller das Patent selbstschmierender Lager erhalten habe. Durch diese neue Einrichtung brauchen die Lager jährlich nur ein-, höchstens zweimal eingedölet zu werden, insofern keine Reibung der Welle noch Trockengehen des Zeuges stattfindet. Diese neue Einrichtung von selbstschmierenden Lagern kann ich an jeder Maschine, Göpel und gangbarem Zeug anbringen und wird dadurch nicht nur ein bedeutend leichterer und ruhigerer Gang erzielt, sondern auch das Wickeln des Strohes um die Cylindervelle vermieden. Ueber diese neue Einrichtung hat man sich allseitig sehr anerkennend und zufrieden ausgesprochen.

Ich verfertige neue Bügelgöpel mit schmiedeeisernem Korb und selbstschmierenden Lagern, Jalousien-Siebe, sowie Doppel-Siebe.

Preise der Maschinen:

Bügelgöpel No. 1 mit Maschine	390	Mark,
2 do.	435	.
3 do.	495	.

Indem ich mich den Herren Landwirthen hiermit bestens empfohlen halte, bemerke ich noch, daß ich bestrebt sein werde, die mir zu theil werdenden Aufträge schnell und zu billigen Preisen auszuführen.
Hochachtungsvoll
Germann Böttcher,
Schlosser und Maschinenbauer, Glaubitz.

Landwirthschaftliche Winterschule in Meissen.

Die hiesige landwirthschaftliche Schule beginnt am 18. October a. c. ihren Unterricht in einem Unter- und einem Obercurfus.

In den Obercurfus können junge Landwirthe eintreten, die in der hiesigen oder einer andern Landwirthschafts-Schule den Untercurfus mit Erfolg besucht haben. In den Untercurfus werden junge Leute aufgenommen, die eine gute Volksschulbildung besitzen und etwa 15 Jahr alt sind.

Anmeldungen werden bis 16. October von den Unterzeichneten angenommen, jedoch ist es erwünscht dieselben möglichst bald zu bewirken.

Bei der Anmeldung ist das Schulentlassungszeugniß oder das Taufzeugniß vorzulegen. Jede nähere Auskunft, besonders auch Nachweis guter Pensionen, erteilen auf Wunsch
Meissen, den 10. September 1880.

A. Steiger,
R. S. Deconomierath.

Rodstroh,
Director.

Neuheiten

Damenmänteln und Umhängen

sind in großartiger Auswahl in einfachster wie elegantester Ausführung soeben eingetroffen und empfehle ich diese sowie mein reichhaltiges Lager in

fertigen Regenmänteln einer gefälligen Beachtung.

Preise äußerst billig.

Emil Bester,

vorm. Eduard Seifert,

Riesa, Hauptstraße, gegenüber dem Johanniter-Krankenhaus.



Oldenburger Milchvieh

und junge Bullen stellen wir am 6. October zum Verkauf in Riesa. Erlauben uns zu bemerken, daß der Verkauf nur an diesem Tage stattfindet. Achgelis & Detmers.



Oldenburger halbjährige Kälber

bringen wir einen großen Transport am 6. October in Riesa zum Verkauf. Achgelis & Detmers.

Gasthof Seyda.

Nächsten Sonntag den 3. October ladet zum Pflaumenkuchenschmaus und Ball, sowie Nachmittags zum ff. Kaffee freundlichst ein
H. verw. Schmieder.

NB. Sonnabend zuvor Schlachtfest. D. D.

Gasthof zum Stern.

Sonntag den 3. October ladet zu Gänsebraten und Bratwurstschmaus, sowie Nachmittags zu ff. Kaffee und Rädergebäckem freundlichst ein
Gustav Weber.

Landwirthschaftlicher Verein zu Seyda.

Sitzung: Sonntag den 3. October Nachm. 4 Uhr in der Bahnhofrestauration zu Prausitz.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Kreissecretair Münzner aus Freiberg „über landwirthschaftliche Winterschulen.“
Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Verein „Union“ zu Boversen u. Umgegend.

Hauptversammlung heute Sonnabend 2. October im Hähnel'schen Gasthof, Abends 8 Uhr. Sämmtliche Mitglieder sind erwünscht, betr. der Wahl. Bei Nichterscheinen wird nach § 1 bestraft.
J. B.: Der Cassirer.

Militärverein für Riesa und Umgegend.

Dienstag, am 5. October Abends 7 1/2 Uhr im Vereinslocal beim Kamerad Gu st. Schneider.

Auch werden hiermit alle Kameraden nebst Frauen zu dem Sonntag den 10. October im Hotel „Wettiner Hof“ hier stattfindenden Stiftungsfest ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten, unvergesslichen, allzufrüh dahingeschiedenen Tochter, **Selene**, drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für den so reichen Blumenschmuck, mit dem das Grab unseres Liebblings geschmückt worden ist, unseren herzlichsten Dank auszusprechen, insbesondere Herrn Pastor Führer für die am Grabe gesprochenen tröstenden Worte. Mögen Sie Alle vor solchen schmerzlichen Verlusten bewahrt bleiben.
Riesa, 1. October 1880.

Die tieftrauernden Eltern
Germann Kusche und Frau.

Herzlicher Dank.

Bei dem so frühen und unerwarteten Tod unseres unvergesslichen **Emil**, der am 26. September im Alter von 7 Jahren uns entziffen wurde, sind uns so viele Beweise von Liebe und Theilnahme in Gesinnung, Wort und That kund gegeben worden, daß wir uns gedrängt fühlen, Allen, Allen den innigsten Dank hiermit auszusprechen.
Pausitz, den 29. September 1880.
Die trauernde Familie **Veier**.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, nebst so reichem Blumenschmuck, welcher von den lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten am Begräbnistage unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, **Christiane Winkler**, zu Theil geworden ist, sagt hiermit den innigsten Dank die trauernde Familie **Reilhan** in Kalbitz b. Riesa.

Es hat dem Herrn gefallen, unseren theuren Gatten und Vater,

Herrn Lehrer Albert Krause, nach längerem Leiden am 29. September Abends 1/9 Uhr im Alter von 85 Jahren zu sich zu rufen.

Tiefgebeugt, aber ergeben in Gottes heiligen Rathschluß, zeigen dies nur hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden an

die tiefbetrübtete Wittwe **Anna Krause**, **Johannes Krause**, als Sohn.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 2 Uhr statt.

Hierzu Nr. 40 des „Erzähler an der Elbe“.